



Einführung in Adobe Photoshop CS

Mit Photoshop von Adobe können Fotos und Grafiken bearbeitet sowie verwaltet werden.

Dafür stellt die Software eine Vielzahl von effizienten Werkzeugen zur Verfügung. Viele Konzepte und Arbeitsabläufe lassen sich jedoch auch auf ähnliche Produkte übertragen. Deshalb soll die nachfolgende Herangehensweise als Beispiel für vergleichbare Anwendungen verstanden werden.

### 1. Vorüberlegung

Photoshop wurde von Adobe vor über 15 Jahren auf den Markt gebracht und hatte schon damals eine voll gepackte Toolbox. In erster Linie diente diese Software zum Bearbeiten und Manipulieren von Fotos. Im Laufe der Versionen sind jedoch die Werkzeuge immer umfangreicher und mächtiger geworden, so dass dieses Produkt nun in vielen Bereichen der Bildbearbeitung, Verwaltung sowie Layout-Erstellung eingesetzt wird und auch nicht mehr wegzudenken ist.

Photoshop ist sowohl für Printmedien als auch Bildschirmpräsentationen einsetzbar.

Für die Bearbeitung von GIF-Animation oder anderen zeitdiskreten Formaten muss jedoch auf Programme wie ImageReady oder Premiere zurückgegriffen werden.

### 2. Aufbau der Programmoberfläche

Die Arbeitsfläche von Photoshop enthält folgende Komponenten:

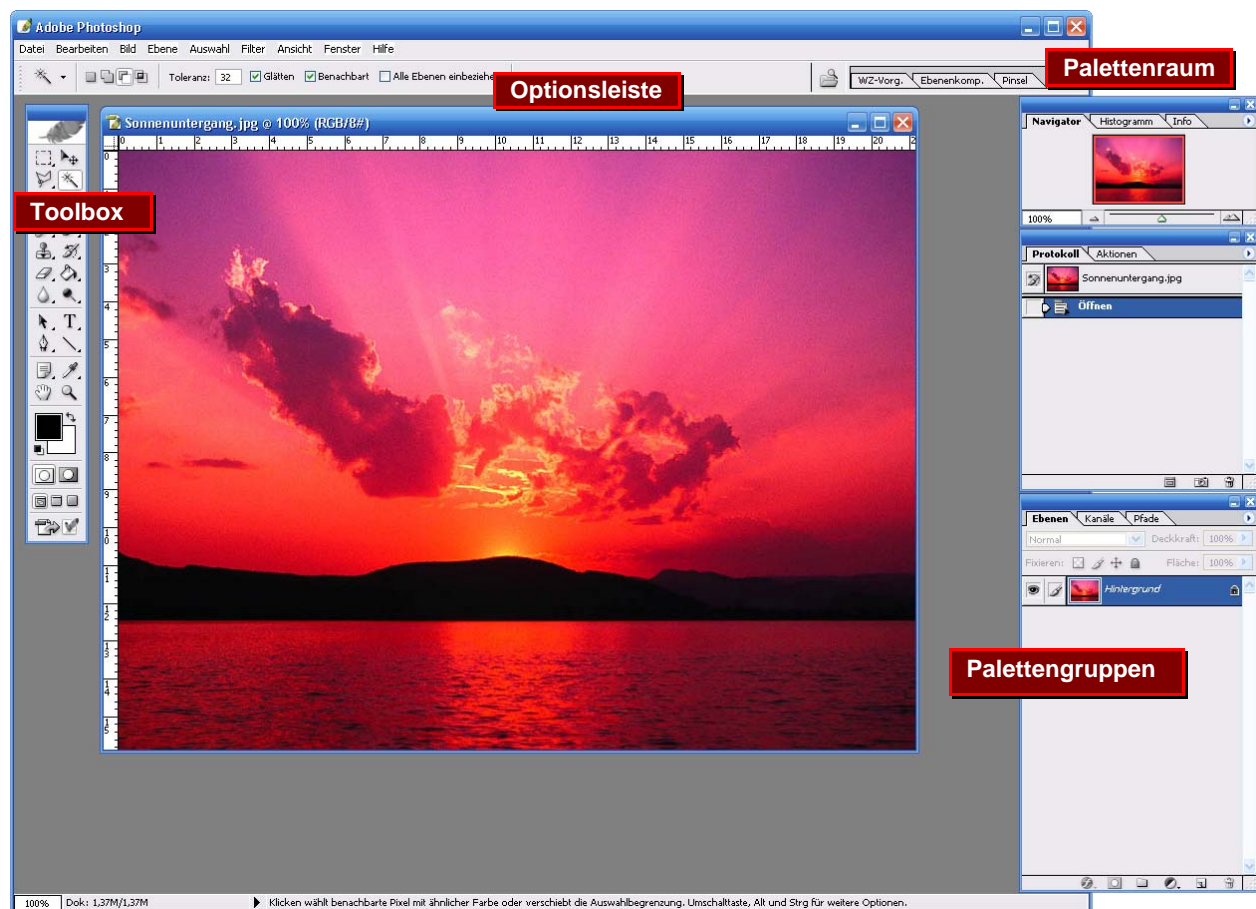


Abbildung 1: Programmoberfläche von Photoshop

In der Toolbox findet man eine Vielzahl von Werkzeugen zum erstellen und bearbeiten digitaler Bilder. Die entsprechenden Optionen zum aktuell ausgewählten Werkzeug werden in der Optionsleiste angezeigt.

Auf der rechten Seite kann man wichtige Bild-, Arbeits- und Werkzeuginformationen in den verschiedenen Gruppen von Paletten sehen und modifizieren.

Diese Paletten können im Palettenraum abgelegt werden, um den Arbeitsbereich übersichtlich zu halten.

### 3. Erstellen eines Bildes

Nach dem Starten des Programms kann nun ein vorhandenes Bild geladen (Menü: *Datei* → *Öffnen...*) oder ein neues Bild (Menü: *Datei* → *Neu...*) erstellt werden.

Bei der Erstellung einer neuen Bilddatei sollte der spätere Verwendungszweck, wie etwa Printmedium oder Bildschirmpräsentation, berücksichtigt werden. Bei Printmedien, wie dem DVD- Cover, ist eine Auflösung von 150 bis 300 Pixel/Zoll und der CMYK- Farbmodus üblich, während für eine Bildschirmpräsentation lediglich die Anzahl der Pixel von Bedeutung ist und im RGB- Farbmodus gearbeitet wird. An dieser Stelle sei auf die komfortable Vorgabe-Liste von Photoshop verwiesen:

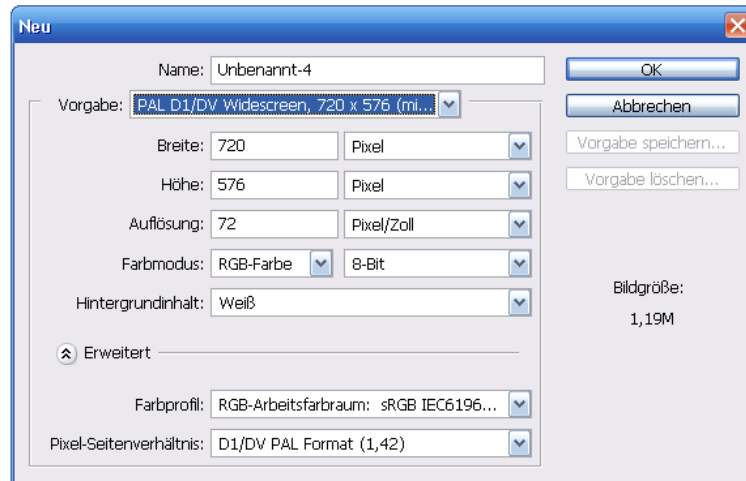


Abbildung 2: Neue Bilddatei erstellen

Für die Erstellung einer DVD- Menügrafik kann „PAL D1/DV ,720x576“ ausgewählt werden. Diese Eigenschaften können zwar auch jederzeit geändert werden (Menü: *Bild* → *Modus / Bildgröße...* / *Pixel-Seitenverhältnis* →...), dies führt aber unter Umständen zu Qualitätsverlusten.

Beim Speichern wird empfohlen das PSD- Format zu nutzen, welches Adobe Encore und Premiere ebenfalls unterstützen. Dadurch ist es auch möglich die Datei jederzeit zum Teil auch in Encore anzupassen.

#### 4. Effektives Arbeiten mit Photoshop

Nach dem Klick auf OK erscheint die schon kurz vorgestellte Oberfläche. Diese ist standardmäßig schon übersichtlich angelegt, so dass der Nutzer keine großen Anpassungen vorzunehmen braucht. Einzig die Palettengruppe mit *Farbregler/Farbfelder/Stile* wird sehr selten gebraucht und könnte mit F6 ausgeblendet werden um das Fenster mit dem Protokoll oder den Ebenen zu vergrößern.

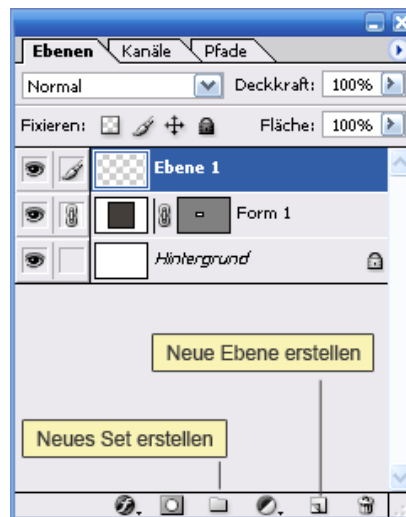




Abbildung 3: Palettengruppe mit Ebenen, Kanäle, Pfade

Ebenenkonzept: In Photoshop & Co. kann ein Bild aus mehreren Ebenen bestehen. Vergleichbar mit übereinander liegenden, transparenten Folien, wobei die Farben auf der unteren Folie durch die der Oberen verdeckt werden. Ist eine Stelle auf keiner Folie mit Farbe bedeckt, so kann man den Unter- bzw. Hintergrund sehen.



Dieser Hintergrund ist in Photoshop aber auch nur eine Ebene und kann wie alle Anderen gelöscht werden. Dadurch ist es möglich Bilder (GIF, TIFF, PNG,... kein JPEG) mit transparenten Flächen zu erstellen.


Achtung: Alle Aktionen (Malen, Ausschneiden, Filter, etc.) werden immer auf die aktuell ausgewählte Ebene   (in Abbildung 3: Ebene 1) angewendet.

Ein ordentliches und konsequentes Beschriften sowie Gruppieren der Ebenen ist essentieller Bestandteil beim Arbeiten mit Photoshop, denn schnell besteht ein Bild aus 20 -30 Ebenen, wobei viel Zeit beim Suchen der richtigen Ebene verloren geht.

Ebene kopieren: Die Ebene mit der Maus auf das „Neue Ebene erstellen“ – Symbol  ziehen.

Ebene löschen: Die Ebene mit der Maus auf das „Ebene löschen“ – Symbol  ziehen.

Ebenen verbinden: Durch das verbinden  von mindestens 2 Ebenen können die Inhalte gleichzeitig verschoben, transformiert, aneinander ausgerichtet (v → Optionsmenü: ) und gruppiert werden.

Ebenen gruppieren: Die Ebene mit der Maus auf das „Neues Set erstellen“ - Symbol  ziehen.

Um schnell arbeiten zu können und viele Mausklicks sowie Mauskilometer zu sparen, ist es ratsam einen Blick auf die Tastaturbefehle zu werfen.

Hier nur wenige Beispiele der Photoshop Shortcuts:

Shift	+ Tab	Ausblenden der Palettengruppen
	Tab	Ausbl. der Gruppen und Werkzeuge
Strg	+ Tab	Durch offene Dokumente wechseln
Strg	+ linke Maustaste	Aktuellen Ebeneninhalte verschieben
Strg	+ s	Speichern der Datei ;-)
Strg	+ a	Alles auswählen
Alt	+ Mausrad	Zoomen

Jedes Werkzeug aus der Toolbox lässt sich auch durch einen Buchstaben (siehe Popup-Beschriftung) der Tastatur aktivieren.

Nun steht einem effizienten Arbeiten Nichts mehr im Weg. Hier noch ein Tipp: Um das Bild/Layout klar und übersichtlich zu gestalten sollte man sich zu Beginn Gedanken über Bildaufteilung und Anordnung der Elemente machen. Dabei können Hilfslinien sehr nützlich sein. Einfach mit Strg + r das Lineal aktivieren und dieses mit der linken Maustaste versuchen in das Bild zu ziehen.

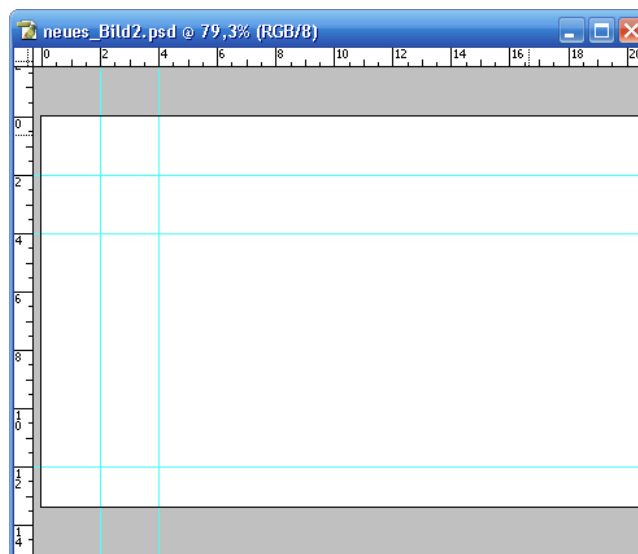


Abbildung 4: Hilfslinien

## 5. Importieren von vorhandenem Bildmaterial

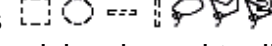
Vorhandene Bilder (\*.jpg, \*.tif, \*.png, \*.psd) können nicht per Drag & Drop aus dem Dateibrowser in die offene Bilddatei importiert werden. Photoshop öffnet diese Datei stattdessen in einem separaten Fenster. Abhängig vom soeben geöffneten Dateiformat muss man nun eine oder mehrere Ebenen (hier empfiehlt sich alles in einem Set zusammenzufassen) aus der Ebenenpalette auf das gewünschte Bild ziehen.

## 6. Bildbearbeitung in Photoshop

Im Folgenden werden einige Techniken/Werkzeuge von Photoshop an einem Beispielbild gezeigt.

### Maskierung:



Es kann ein beliebiger Bereich des Bildes ausgewählt oder auch maskiert werden. Hierfür stehen verschiedene Tools  zur Verfügung. Der maskierte Bereich der aktuell ausgewählten Ebene (siehe Ebenenkonzept in 4.) kann nun unabhängig vom Rest des Bildes bearbeitet werden.

### Menü: *Bild* → *Anpassen*:



Die Farben des maskierten Bereichs sollen im Folgenden etwas modifiziert werden.

Bei einer (Auto-)Tonwertkorrektur werden jeweils die Wertebereiche der roten, grünen sowie blauen Pixel angepasst, so dass die Farben gleich verteilt sind.

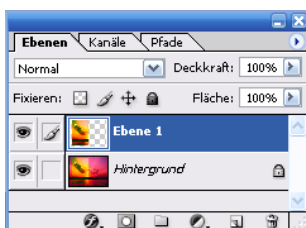


Mit der Farbbalance können Farbmischungen des Bildes allgemein verändert werden.

Weitere, hilfreiche Optionen sind:

- Gradationskurven (um ebenfalls den Tonwertbereich eines Bildes zu korrigieren)
- Helligkeit/Kontrast
- Farbton/Sättigung

### Ebeneneffekte:

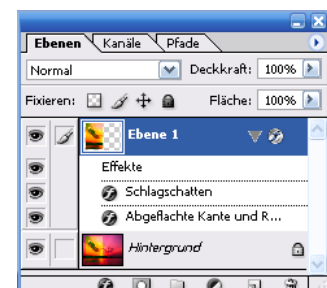


Mit Strg + c und Strg + v wird eine neue Ebene, dessen Inhalt der maskierte Bereich ist, erstellt. Auf diese Ebene können nun verschiedene Effekte angewendet werden.

Ein Doppelklick auf das Vorschaubild der Ebene 1 öffnet den Ebenenstil – Dialog.



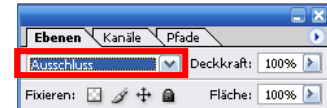
Für dieses Beispiel wurden die Effekte „Schlagschatten“ sowie „Abgeflachte Kante und Relief“ aktiviert. Dies wird auch in der Ebenenpalette angezeigt.



### Fülloptionen:

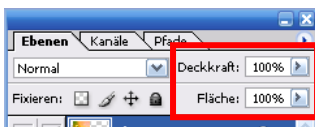


Jeder Ebene kann eine Fülloption zugeordnet werden. Diese gibt an wie jeder Pixel der aktuellen Ebene mit dem darunter liegenden Farbwert berechnet wird. Die Standarteinstellung ist „Normal“ also keine Berechnung. Bei diesem Beispiel wurde die Methode „Auschluss“ gewählt.



Für eine nähere Erläuterung der Methoden soll auf die erste Quelle in 7. verwiesen werden.

### Transparenz:



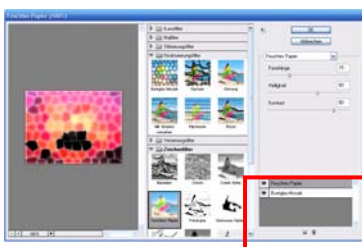
Die Transparenzeigenschaft der Pixel einer Ebene kann mit 2 Optionen beeinflusst werden. Während sich die Deckkraft auf alle Pixel der aktuellen Ebene bezieht, beeinflusst der Wert Fläche nicht die Ebeneneffekte wie „Schlagschatten“ etc.

### Textwerkzeug:



Selbstverständlich können mit dem Text-Tool **T** auch Texte eingefügt werden. Der Text wird zunächst als eine normal Ebene behandelt auf der alle zuvor gezeigten Optionen ausgeführt werden können.

### Filter:



In Photoshop gibt es eine Vielzahl an Filter (Kunstoffer, Malfilter, etc.) die hier auf Grund der Masse nicht näher erläutert werden sollen. Einen schnellen Überblick bekommt man jedoch beim Öffnen der Filtergalerie (Menü: *Filter* → *Filtergalerie...*).

Hier können auch mehrere Filter-Ebenen kombiniert werden.

Allerdings sind nicht alle Filter, wie die Rendering- oder Weichzeichnungsfilter angezeigt, die im Menü: *Filter* weiter unten stehen und in jedem Fall erwähnt werden sollten.



Ebenfalls sehr interessant ist der Filter *Verflüssigen* (Menü: *Filter* → *Verflüssigen...*).

## 7. Weitere Quellen

Um jedoch die Möglichkeiten von Photoshop auszuschöpfen und wirklich schöne Ergebnisse zu erzielen, wird empfohlen sich einige der Tutorien im Netz anzuschauen und durchzuarbeiten.

- Umfangreiche Photoshop Einführung (Pflicht)  
<http://www.on-design.de/tutor/photoshop/>
- Viele, viele Tutorials  
<http://www.good-tutorials.com/top>
- Photoshop- Hilfe  
Menü: *Hilfe* → *Photoshop-Hilfe...* oder *F1*
- Nicht zu vergessen  
<http://www.google.de>